

113

Ehrfurchts-volle Sünsche,
Vomit
Der Hochgebohrnen Gräfin und Grauen,
FRAU

Eleonore Charlotte
Gräfin von Gug, Freyin zu Gellendorf,
Gebohrnen des H. R. R. Gräfin von Hochberg,
Freyin zu Fürstenstein,
Frauen auf Manze, March-Bohrau, Stein, Glosenau, Grünhartau, Dür-
hartau, Kaltenhäuser, Peterkau und Schönsfeld,
Als
Er. gnädigsten Flege-Sama
zu DERD
Den 30 Aug. 1739.
Zum Drey und Sechzigsten mahl
Höchst glücklich erlebten
Sehurfs-Sage
seine unterthänige Ergebenheit bezeuget
Dero selben
unterthänig treu gehorsamster Sohn
Friedrich Wilhelm Posadowsky Freiherr von Postelwitz.

S A L E
Gedruckt bey Johann Christian Grunerten, Universitäts-Buchdrucker.



As ist, was mich so reizend röhrt?
Was sind das für geheime Triebe,
So die belebte Brust verspürt?
Ist Danckbarkeit, ist Ehrfurcht, Liebe,
Ist Treu, Pflicht und Ergebenheit,
Der Grund von dem, was mich beweget?
Was ist, was mich so hoch erfreut,
Und so vergnügte Lust erreget?

Erlauchte Gräfin, dieses Fest,
Das Dein Geburts-Licht wieder bringet,
Das Gott Dich heute feyren läßt,
Macht, daß dis Freuden-Lied erklinget,
Und röhrt mein schlaffes Säyten-Spiel:
Es kan die Kindes-Pflicht nicht schweigen,
Es soll mein ungeübter Kiel
Des Geistes tieffe Regung zeigen.

Es soll, so aber fehlt die Kraft;
Wie kōnt ich so viel Worte finden,
Des achten Dankes Eigenschaft
Durch schlechte Reime zu ergründen?
Denn Deine Gnade übersteigt
Durch stetes Wohlthun alles Denken,
Es läßt, was solche mir erzeigt
Sich nicht in enge Zeilen schränken.

Doch siehst Du nicht auf Wörter-Pracht,
Nur Redlichkeit und treues Meinen
Wird Gnädigste von Dir geacht,
So darf vor Dir ein Blatt erscheinen,
Das blos von Pflicht und Treue stammt,
Und nicht verdeckte Falschheit kennet,
Ein Herz von Ehrfurcht angeflamm't,
Ist, was in jeder Sylbe brennet.

Gepriesen sey der Vorsicht Rath,
Die, Gnädigste Mama, Dein Leben
Mit hohem Wohl gekrönet hat,
Die Deinen Jahren Kraft gegeben,
Dein Alter bis hieher gebracht,
Die Dich bei Schwachheit unterstützt,
Und, da sie für Dein Heil gewacht,
Für Schmerz und Leid und Gram geschützt.

Wie nun des Höchsten Vaters Treu
Die Obhut bis hieher gehalten;
So zeige sie sich jeso neu,
Um, was ein öfters Hände Falten,
Und heute noch mein brünstig Flehn
Dir wünschet, ferner zu erfüllen.
Es müsse, ja es wird geschehn,
Dein Wohlseyn meine Sehnsucht stillen.

Und schreckt das hohe Stufen-Jahr
Mit Krankheit, Unfall und Beschwerden;
So muß statt drohender Gefahr
Es Dir zu neuer Stärkung werden.
Es muß kein banger Unglücks-Strahl
Des späten Alters Ruhe stöhren;
So wird der hohen Jahre Zahl
Von jetzt durch andre sich vermehren.

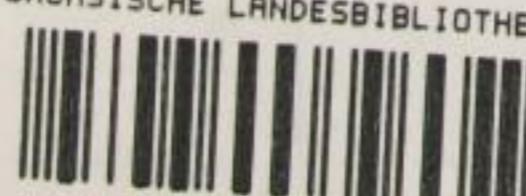
So scheint mit neuer Heiterkeit,
Dir, Gnädigste, die Lebens-Sonne,
So blühet bis auf graue Zeit,
Dein Seegen, Wohlfahrt, Heil und Bonne,
Als ächter Tugend Gnaden-Lohn.
Hat so mein Wünschen eingetroffen,
So darf Dein unterthänger Sohn
Auf Deine Gnade ferner hoffen.

* * *

X
32
Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

7. Feb. 1993		
23. März 1993		
1. Juli 1993		
19. März 1996		
4. Juli 1996		
2. Sep. 1996		
24. Sep. 1996		
1. Nov. 1999		

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0271546

1.B.8338

